

ALZEY-WORMS. Friedel Kathan ist sauer: auf die Behörden und auf die Massentierhaltung. Der Vorsitzende des Geflügelzuchtvereins Hohen-Sülzen hat mit seinen Mitgliedern entschieden, die Geflügelschau kommendes Wochenende abzusagen. Auch die Schauen in Leiselheim und Flörsheim-Dalsheim wurden gekippt.

Seit Anfang November die Vogelgrippe erneut ausgebrochen ist, haben die Landwirtschaftsministerien der Länder in weiten Teilen Deutschlands die Stallpflicht für Geflügel eingeführt. In der Region gilt sie im Stadtgebiet Worms, den Altrheingemeinden an der B9 und im Kreis Mainz-Bingen.

Klage gegen Stallpflicht geplant

Friedel Kathan kritisiert die strengen Vorschriften, die immer die Rassegeflügelzüchter treffen würden, obwohl das eigentliche Problem die Massentierhaltung sei. „Massentierhaltung ist Qualzucht“, sagt Kathan. Er fordert eine Rückkehr zur natürlichen Zucht und sieht Hobbyzüchter als Bewahrer der genetischen Vielfalt, weil sie vom Aussterben bedrohte Rassen erhalten. Falls sie weiter in Bedrängnis geraten, könnte es diese Rassen in Zukunft nicht mehr geben.

Bislang konnte bei keinem Tier in Rheinland-Pfalz eine Infektion mit dem neuen Vogelgrippevirus festgestellt werden, dass die Wissenschaftler H5N8 nennen. Außerdem sei bundesweit kein einziger Fall von Vogelgrippe bei Hobby-Gezüglzüchtern bekannt, sagt Hans-Peter Biontino, Vorsitzender des Kreisverbandes der Rassegeflügelzüchter Worms. Seinen Informationen



Friedel Kathan, Vorsitzender des Geflügelzuchtvereins Hohen-Sülzen, kritisiert das Vorgehen der Behörden.

Foto: photoagenten/Balzarin

nach beraten Regierung und Behörden gerade über eine Stallpflicht bis Mai.

„Falls das kommt, werden 80 Prozent der Geflügelzüchter aufgeben“, sagt Biontino. Die Züchter hätten zu wenig Platz, um die Tiere langfristig in Ställen unterzubringen, einige hätten bloß so genannte Übernachtungsställe. Biontino erzählt, dass deshalb viele Züchter ihr Vieh notschlachten würden.

Obwohl er seit seiner Kindheit Tiere züchtet, denkt auch Biontino ans Aufgeben. Die Geflügelzüchter fühlen sich um den Erfolg ihrer Arbeit gebracht. Die Absage der Bundesschau in Leipzig war für viele schwer er-

HOCHANSTECKEND

► Die Vogelgrippe ist hochansteckend und kann zum plötzlichen Tod des Geflügels führen. Sie wird von Tier zu Tier übertragen, aber auch Menschen können das Virus in einen Stall einschleppen, wenn es zum Beispiel an den Schuhsohlen oder der Kleidung haftet.

träglich, auch für Hans-Peter Biontino, der dort seine weißen Plymouth Rock Hühner zeigen wollte, die extrem selten sind. Laut Biontino plant der Bund Deutscher Rassegeflügelzüchter

eine Klage gegen die Stallpflicht, da schon die Vogelgrippe im Jahr 2006 zu Mitgliederschwund geführt hat.

Der Geflügelzuchtverein Eich wollte eigentlich im Mai 2017 seine Tiere bei einer Geflügelschau zeigen, hat die Planung aber bereits jetzt unterbrochen. Falls die Situation bis Mitte Februar noch offen ist, will der Vorsitzende Robert Muth die Schau absagen. „Die Gefahr einer Ansteckung mit dem Virus ist bei uns höher als anderswo, weil es in Hamm und Gimsheim Zuchtbetriebe mit Massentierhaltung gibt“, sagt Muth. Wegen der Vogelgrippe war kürzlich das Veterinäramt da. Die Eicher

Geflügelzüchter haben einen Mängelbescheid bekommen, weil drei Nandus und eine Gans nicht vorschriftsgemäß untergebracht waren. Das Amt wird nun noch mal unangemeldet kontrollieren, ob die Mängel behoben sind.

Die Schauen sind für die Vereine lebenswichtig. Sie finanzieren sich über die Teilnehmergebühren und das gastronomische Angebot während der Veranstaltung. Bei der Schau des Geflügelzuchtvereins Dalsheim hätte jeder Besucher einen Schutzanzug tragen müssen. Die Absage war die logische Konsequenz. Die 200 Tiere blieben in ihren Ställen.